

## Eine Stiftung will helfen, das Überleben der Störche zu sichern

HARTMUT HECKENROTH



**THE STORK FOUNDATION®**  
STÖRCH FÜR UNSERE KINDER

### Zusammenfassung

1991 wurde THE STORK FOUNDATION – Störche für unsere Kinder gegründet. Diese Stiftung hat sich als Aufgabe gestellt, die für den Weißstorch verbliebenen Lebensräume an der immer lückiger werdenden westlichen Verbreitungsgrenze zu erhalten und zu verbessern. Hierzu wurden zwei Projektgebiete (Drömling und Sudewiesen) ausgewählt, in denen durch habitatverbessernde Maßnahmen mittlerweile wieder elf Storchpaare brüten.

### Summary

#### A foundation supports the survival of the White Stork

THE STORK FOUNDATION – Storks for our Children was founded in 1991. It aims at securing and improving the remaining habitats for the species along the increasingly sketchy western edge of its range. Two project sites (Drömling and Sudewiesen) have been selected. Due to habitat improvement, eleven pairs are nesting again.

THE STORK FOUNDATION – Störche für unsere Kinder – wurde 1991 vom Stiftungsgeber Klaus Oberwelland (August Storck KG, Berlin) ins Leben gerufen. Stiftungszweck ist, das Überleben des Storches auch für künftige Generationen zu sichern und den Gedanken des Storchenschutzes auch im Sinne der Erhaltung unserer Kulturlandschaft möglichst vielen Menschen näher zu bringen.

Der Lebensraum des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) wird durch wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Intensivierung der Landnutzung immer weiter eingeengt, sodass der einstige Charaktervogel des norddeutschen Tieflands schon viele seiner Brutplätze im westlichen Niedersachsen aufgeben musste. Die nordwestliche Verbreitungsgrenze des Weißstorch-Brutareals in Mitteleuropa verschiebt sich immer weiter in Richtung Osten. Ziel der Stiftung ist es u. a., diesem Trend entgegenzuwirken und die verbliebenen Lebensräume an der immer lückiger werdenden westlichen Verbreitungsgrenze zu erhalten und zu verbessern. Hierzu wurden mit dem *Drömling*

und der Elbtalniederung mit den *Sudewiesen* zwei Schwerpunkte der Brutverbreitung des Weißstorchs an seiner nordwestlichen Verbreitungsgrenze in Mitteleuropa ausgewählt.

Der *Drömling* ist ein 300 km<sup>2</sup> großes Niedermoor-Grünlandgebiet, das Aller und Ohre durchfließen, am Südwestrand der Altmark in Sachsen-Anhalt. THE STORK FOUNDATION – Störche für unsere Kinder – ist hier seit 1992 tätig. Ziel sind Erhaltung und Entwicklung von Feuchtwiesen durch Wasserrückhaltung und extensive landwirtschaftliche Nutzung. Dazu hat die Stiftung schon 400 ha an Flächen erworben, darunter Ackerflächen, die zwischenzeitlich wieder in Grünland umgewandelt wurden. Die Naturparkverwaltung Drömling in Oebisfelde verpachtet dieses mit Auflagen an Landwirte vor Ort. In den Feuchtwiesen wurden neun Bodensenken bzw. temporäre Flachwasser als biotopverbessernde Maßnahmen angelegt. Diese flachen Senken bieten den Weißstörchen auch Nahrung für ihre Küken. Es wurden verschiedene Aktionen zur Sicherung von Weißstorchnestern und

**Abb. 1:** Temporäres Flachgewässer nach dem Hochwasser der Sude am Ortsrand von Sückau unweit des Weißstorch-Brutplatzes.

**Fig. 1:** *Shallow temporary wetland, created through flooding of the river Sude, near the White Stork nesting site at the village of Sückau.*



ihrer Umfelder durchgeführt, u. a. auch die Entschärfung von elektrischen Freileitungen. Rund um das Projektgebiet haben sich inzwischen sechs weitere Storchenpaare angesiedelt, ein voller Erfolg. Das Informationshaus Kämkerhorst der Naturparkverwaltung inmitten des Naturparks bietet vielfältige Informationen über den Weißstorch sowie andere gefährdete Tier- und Pflanzenarten im Naturraum Drömling.

Die *Sudewiesen* liegen in der Elbtalniederung im Amt Neuhaus, dem rechts der Elbe gelege-

nen Teil von Niedersachsen, und sind Teil des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe sowie EU-Vogelschutzgebiet. Das Amt für Agrarstruktur in Lüneburg hat inzwischen mehr als 580 ha Flächen für die seit 1994 hier tätige Stiftung angekauft, die zum Teil noch im Rahmen der laufenden Flurneuordnungsverfahren in das Projektgebiet getauscht werden müssen. 10 von insgesamt 22 geplanten Bodensenken bzw. temporären Flachwassern wurden schon zur Biotopverbesserung ausgedehnt (Abb. 1 u. 2). Über das Projektgebiet hinwegführende elektrische Leitungen

**Abb. 2:** Wiederherstellung einer Flutmulde als temporäres Flachgewässer, hier Wiedereinbringung des abgeschobenen Mutterbodens.

**Fig. 2:** *Restoration of a flooded hollow as shallow temporary wetland: bringing the original topsoil back.*



von fast 8 km Länge wurden erdverkabelt. Die im Projektgebiet gelegenen Flächen werden von ortsansässigen Landwirten zur Erhaltung des Storchlebensraums extensiv genutzt. Im Sommer 2001 kamen die ersten „Auerochsen“ (Heckrinder, Abb. 3) in das Projektgebiet, die im Dezember 2002 durch eine weitere Herde sowie im Frühjahr 2003 durch Koniks (Wildpferdtyp, Abb. 4) verstärkt wurden. Die Großsäuger übernehmen die Offenhaltung der Flusstalaue für den Weißstorch und andere im Bestand gefährdete Tier- und auch Pflanzenarten. 1994 waren um das Projektgebiet herum noch drei Weißstorchbrutplätze mit Nestpaaren besetzt, seit 2003 sind es bereits wieder fünf Paare. Ein Ziel ist das baldige Öffnen der in den 1960er Jahren errichteten Verwaltungen (Deiche), um Sude und Rögnitz im Projektgebiet ihren natürlichen Überflutungsraum wieder zurückzugeben. Dort wo jetzt auf Grünlandstandorten Mais angebaut wird, sollen wieder artenreiche Feuchtwiesen in einer strukturreichen Kulturlandschaft, in der sich auch der Mensch wohlfühlt, extensiv genutzt werden. Inzwischen wurden vier von sechs geplanten Beobachtungsständen an



**Abb. 3:** „Auerochse“ (Heckrind) Jungtier auf der Winterweide, im Hintergrund Hochwasser der Sude und Beobachtungsturm.

**Fig. 3:** Juvenile Aurochs on winter pasture; in the background the flooded river Sude and a tower hide.



**Abb. 4:** Koniks bei Komforthandlungen (soziales Beknabbern von Mähne und Halsansatz), Auerochse im Hintergrund.

**Fig. 4:** Konik ponys mutually preening (nibbling of mane and neck). In the background an Aurochs.

Rad- und Wanderwegen errichtet, die eifrig genutzt werden.

Die Storkenkate, ein Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert, wurde von seinem Standort inmitten von Neuhaus/Elbe in zwei Teilen mit Erhalt der alten Lehmwände nach Preten umgesetzt. Am neuen Standort dient das Haus als Sitz der Stiftung. Hier informiert eine kleine Ausstellung über die Situation des Weißstorchs in Mitteleuropa, Zweck und Ziele der Stiftung sowie über die Entwicklung des angrenzenden Projekts Sudewiesen. Führungen durch die Feuchtwiesen zu den Störchen zwischen „Auerochsen“ und Koniks sind nach Voranmeldung möglich. Von Anfang April bis Ende August ist die Storkenkate mit Diplomanden und/oder Praktikanten besetzt. Es werden u. a. faunistische und floristische Erfassungen durchgeführt. Diese und weitergehende Untersuchungen sollen auch helfen, die Auswirkungen der extensiven Beweidung auf das Nahrungsangebot für den Weißstorch und den Lebensraum für andere gefährdete Tier- sowie Pflanzenarten zu beurteilen.

Hartmut Heckenroth, Hoppegartenring 90, 30853 Langenhagen